

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

36<sup>tes</sup> Stück, den 9. Mai 1808.

Erinnerungen aus dem neuesten Oratorium des Hrn. Cantor Weinlig, welches am vergangenen Charfreitage in der Kreuzkirche zu Dresden aufgeführt worden ist.

Der Hr. Cantor und Musikdirektor Weinlig hat zur diesjährigen Charfreitagsfeyer ein neues Oratorium — das 10te seiner Werke von der Art und von dem Umfange — geschrieben, dessen geschmackvolle Aufführung in der Kreuzkirche nicht bloß die Erwartungen der Kenner befriedigte, sondern auch in den Herzen der Uebrigen aus der zahlreichen Versammlung die erhabensten Gefühle der verschiedensten Art weckte. Herrn Weinligs Musik erfüllte uns wechselsweise mit dem Ernste der Betrachtung, mit der Sehnsucht der Nührung, mit der Wonne der Liebe und Dankbarkeit, mit den Schauern, die das Große oder das Furchtbare in uns erregt. Aus dem stillen Kreise, in welchem der Erlöser mit seinen Jüngern das letzte Mal der Liebe feierte, mitten durch die nächtliche Schreckensscene in Gethsemane, begleiten wir ihn durch das dunkle Gewebe der Verrätheret, der Bosheit, der Wuth und der Ge-

waltthätigkeit bis auf Golgatha's blutige Höhe, wo er vollendete. Der zu diesem Zwecke von Herrn Weinlig bearbeitete Text verdient alles Lob; der Verfasser desselben hat sich bei dieser Arbeit durch eine besonnene Anordnung des Ganzen und durch geschicktes Herausheben der vorzüglichsten Umstände der Leidensgeschichte sowohl, als durch ein gebildetes Gefühl und fromme Empfindungen leiten lassen. Ihm gebührt daher auch unser Dank, daß er durch seine, an sich gar nicht leichte, Arbeit Hrn. Weinlig Gelegenheit gegeben hat, uns mit einem musikalischen Werke zu beschenken, das ein Meisterstück der, in die schönsten Melodien aufgelösten, Harmonie und also eine Bereicherung der in unsern Tagen oft so seltenen, echten Kirchenmusik ist. Es wird daher den Freunden der religiösen Musik und der Weinlig'schen Muse vielleicht nicht unangenehm seyn, einige Bemerkungen über das jüngste Werk des mit Recht verehrten Weinlig in diesen Blättern zu lesen; der Verfasser derselben fühlt die Freude eines erreichten Zweckes wenn es ihm gelingen sollte, durch seine schwache Darstellung die Erinnerung an den heiligen Genuß bei der öffentlichen Aufführung

N n